




In einer Winternacht, hier an der Alpspitze über Nesselwang, sieht die Welt völlig anders aus.





Eine Bergtour spät an einem Sommerabend bringt tolle Lichtstimmungen und eindrucksvolle Erlebnisse mit sich.

Vorwort

Abenteuer in den Bergen lassen sich fast überall erleben – oft ohne große Kosten, Spezialausrüstung oder jahrelanges Training. Das Wichtigste dafür sind der Wille und die Lust, etwas Ungewöhnliches zu erleben, auch an eher gewöhnlichen Orten. Als Ideengeber zum Schmökern und Träumen soll dieses Buch Schritt für Schritt zu den eigenen Mikroabenteuern am Berg anregen. Und zwar ohne sein ganzes Leben danach zu richten, ohne Arbeit und Familie

zu vernachlässigen, kurzum, ohne extrem zu werden. Dabei kann es sich um simple Aktionen wie eine Nacht unter freiem Himmel handeln. Es dürfen jedoch auch ruhig Traumtouren wie die Beisteigung des Mont Blanc dabei sein. Dafür ist zwar einiges an Vorbereitung nötig – es sprengt jedoch den Zeit- und Finanzrahmen eines berufstätigen (Familien-)Menschen in der Regel nicht.

Als langjähriger Bewohner des Voralpenlands haben meine Abenteuer fast immer mit mehr oder weniger hohen Bergen zu tun und so mag dieses Buch etwas alpinzentrisch sein. Es ist einfach eine Frage der Sozialisation. Meine frühen Kindheitserinnerungen (allerdings aus den Pyrenäen) bestehen oft aus bärtigen Männern, die sonnengegerbt von ihren Abenteuern zurückkehrten, erschöpft, aber glücklich. Das prägt. Heute bin ich der

bärtige Mann, der nach einer frühmorgendlichen Tour mit den Skiern am Rucksack bei T-Shirt-Wetter durch grüne Wiesen stapft – erschöpft, aber glücklich.

Ich habe moderate Abenteuer immer geliebt. Schon als Kind lautete mein Leitspruch: »Abenteurer gehen nie leichte Wege.« Als Bergsteiger bin ich mittlerweile in manchen Disziplinen ein wenig versiert, doch kann ich nichts richtig gut, habe mich nie spezialisiert. Das steigert die Zahl der Abenteuer: einfach mal irgendwohin aufbrechen, um zu sehen, wie es dort ist. Einfach mal etwas Neues ausprobieren. Das soll kein Aufruf zu kopflosem Handeln sein, wohl aber dazu, sich auf das Unbekannte einzulassen.

Oft haben das Ausmaß des Glücks und die Stärke der Eindrücke damit zu tun, wie neu das Erlebte ist. Wer etwas gut kann,